

Zehn Jahre Agenda 2030: So nachhaltig ist Deutschland

- **Die Berlin School of Business and Innovation (BSBI) untersucht die Umsetzung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele in den deutschen Bundesländern**
- **Bayern erzielt die besten Gesamtwerte, gefolgt von Brandenburg und Baden-Württemberg**
- **Bremen landet auf dem letzten Platz – besonders große Herausforderungen bei den Zielen Armutsbekämpfung, Bildung und Gleichstellung**

Berlin, 4. September 2025 – Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen die Agenda 2030 verabschiedet und damit 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), festgelegt. Sie sollen weltweit eine sozial gerechte, wirtschaftlich tragfähige und ökologisch verträgliche Zukunft sichern. Doch wie steht es heute, zehn Jahre später, um die Zielerreichung? Eine aktuelle Untersuchung der [Berlin School of Business and Innovation \(BSBI\)](#) gibt Aufschluss über die nachhaltigsten Bundesländer in Deutschland. Analysiert wurde die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele auf Basis von [Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder](#). Der Fokus auf Deutschland und seine einzelnen Bundesländer ist dabei bewusst gewählt, da zentrale Bereiche nachhaltiger Entwicklung – wie Bildung, Umwelt- oder Wirtschaftspolitik – hierzulande maßgeblich von den Ländern gestaltet werden. Eine Betrachtung auf dieser Ebene macht regionale Unterschiede sichtbar und ermöglicht gezielte Handlungsempfehlungen. Die Ergebnisse zeigen: Bayern ist Deutschlands nachhaltigstes Bundesland.

Bayern erreicht Spitzenplatz im bundesweiten Nachhaltigkeitsvergleich

Im Gesamtvergleich aller 17 SDGs liegt Bayern auf Platz eins und ist somit das nachhaltigste Bundesland Deutschlands. Besonders gut schneidet der Freistaat in den Zielen Armutsbekämpfung (Ziel 1), nachhaltiger Konsum und Produktion (Ziel 12) sowie Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen (Ziel 16) ab. Auf dem zweiten Platz folgt Brandenburg, das unter anderem in den Kategorien Geschlechtergleichstellung (Ziel 5), nachhaltige Städte (Ziel 11) und Verringerung von Ungleichheiten zwischen Staaten (Ziel 17) punktet. Baden-Württemberg belegt den dritten Platz und überzeugt primär mit guten Ergebnissen in den Nachhaltigkeitszielen Gesundheit (Ziel 3) sowie Industrie, Innovation und Infrastruktur (Ziel 9).

Deutliche Defizite: Bremen, NRW und Saarland bilden Schlusslichter

Der Verlierer unter den 16 Bundesländern ist Bremen: Das kleinste Bundesland Deutschlands erreicht bei mehreren Nachhaltigkeitszielen die schwächsten Werte. So beispielsweise bei hochwertiger Bildung (Ziel 4), Geschlechtergleichstellung (Ziel 5), Armutsbekämpfung (Ziel 1) sowie bei der Erhaltung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen (Ziel 14). Nordrhein-Westfalen belegt den zweitletzten Platz und zeigt ebenfalls deutliche Defizite, insbesondere bei bezahlbarer Energie (Ziel 7) und der Hungerbekämpfung (Ziel 2). Das drittschlechteste Ergebnis erzielt das Saarland. Das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern landet zwar im Bundesländerranking auf dem 10. Platz, belegt allerdings gleich bei mehreren Einzelzielen auch den letzten Platz. Etwa bei Gesundheit und Wohlergehen (Ziel 3), nachhaltigem Konsum und Produktion (Ziel 12) sowie bei internationalen Partnerschaften (Ziel 17).

„Nach zehn Jahren Agenda 2030 reicht der Blick auf gute Absichten nicht mehr – entscheidend ist, was konkret erreicht wurde“, erklärt [Dr. Navya Gubbi Sateeshchandra](#), Professorin für Betriebswirtschaft und nachhaltige Entwicklung an der Berlin School of Business and Innovation (BSBI). „Dass wir als Wirtschaftshochschule diese Untersuchung angestoßen haben, zeigt: Nachhaltigkeit ist längst mehr als ein ethisches Anliegen – sie ist ein wirtschaftspolitisches Thema mit realen Folgen für Innovationskraft, Standortattraktivität und soziale Stabilität. Die 17 Ziele der UN sind kein theoretisches Rahmenwerk, sondern ein praktischer Maßstab dafür, wie zukunftsfähige Regionen aufgestellt sind. Unser Bundesländervergleich macht sichtbar, wo Fortschritte erzielt wurden – aber eben auch, wo dringender Handlungsbedarf besteht. Gerade Bildung, soziale Teilhabe und Infrastruktur dürfen nicht länger als Randthemen behandelt werden, wenn wir nachhaltige Entwicklung wirklich ernst nehmen.“

[Hier](#) finden Sie die Daten grafisch aufbereitet.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Webseite](#) der Wirtschaftsschule.

Über die BSBI

Die [Berlin School of Business and Innovation \(BSBI\)](#) ist eine private Wirtschaftsschule in Berlin mit Standorten in Paris, Hamburg und Barcelona. Seit der Eröffnung 2018 bildet die BSBI zukünftige Führungskräfte in der Wirtschaft mit praxisorientierten, englischsprachigen Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengängen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Marketing, Finanzen, IT, Informatik, Tourismus und Hospitality Event Management aus.

Die BSBI vereint traditionelle Lehrmethoden mit flexiblem, praxisnahem Lernen, um ihre über 7.500 Studierenden aus 114 Ländern optimal auf den globalen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Als Erasmus+-Organisation fördert sie internationale Zusammenarbeit und kooperiert mit renommierten akademischen Institutionen. Ihre Exzellenz wurde mit Auszeichnungen wie dem AMBA/BGA Best Innovation Strategy Award, dem Outstanding Organisation Award (Education 2.0 Conference) und dem Bronze Award for Blended and Presence Learning (QS Reimagine Education Awards) gewürdigt.

Die BSBI ist Teil der [GUS Germany GmbH \(GGG\)](#), einem dynamischen Netzwerk von Bildungseinrichtungen mit über 18.000 Studierenden in Deutschland, Europa und darüber hinaus.

Weitere Informationen und Pressemitteilungen finden Sie im [Newsroom der BSI](#).

Über die Untersuchung

Für das Nachhaltigkeitsranking der 16 deutschen Bundesländer wurden die offiziellen Daten des [gemeinsamen Statistikportals der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder](#) ausgewertet. Für jedes der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) wurde jeweils der aktuellste verfügbare Wert genutzt. Wenn mehrere Indikatoren für ein Ziel vorlagen, wurde daraus ein Durchschnittswert gebildet. Bei einigen Zielen – insbesondere Ziel 6 (Sauberes Wasser), Ziel 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), Ziel 14 (Leben unter Wasser) und Ziel 15 (Leben an Land) – lagen nicht für alle Bundesländer aktuelle Daten vor. In diesen Fällen konnten einzelne Bundesländer für das jeweilige Ziel nicht berücksichtigt werden. Anhand der Indikatoren wurde sowohl ein Gesamtranking der Bundesländer als auch ein Ranking für die jeweiligen Ziele erstellt.

Nachfolgend sind die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele aufgelistet:

- Ziel 1 - Keine Armut
- Ziel 2 - Kein Hunger
- Ziel 3 - Gesundheit und Wohlergehen
- Ziel 4 - Hochwertige Bildung
- Ziel 5 - Geschlechtergleichheit
- Ziel 6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
- Ziel 7 - Bezahlbare und saubere Energie
- Ziel 8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- Ziel 9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur
- Ziel 10 - Weniger Ungleichheiten
- Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
- Ziel 12 - Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- Ziel 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz
- Ziel 14 - Leben unter Wasser
- Ziel 15 - Leben an Land
- Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
- Ziel 17 - Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Pressekontakt

Desiree Engel | desiree.engel@tonka-pr.com | +4930403668121

Annika Hicke | annika.hicke@tonka-pr.com | +4930403668116

PRESS RELEASE

Ten Years of Agenda 2030: How Sustainable is Germany?

- **Berlin School of Business and Innovation (BSBI) analyses the implementation of the 17 UN Sustainable Development Goals across German federal states**
- **Bavaria ranks as the most sustainable state, followed by Brandenburg and Baden-Württemberg**
- **Bremen comes last – with significant challenges impoverished reduction, education, and gender equality**

Berlin, xx July 2025 – In 2015, the United Nations adopted the 2030 Agenda, establishing 17 Sustainable Development Goals (SDGs) to secure a socially just, economically viable, and environmentally sound future worldwide. But where does Germany stand ten years later in achieving these goals? A new study by the [Berlin School of Business and Innovation \(BSBI\)](#) sheds light on which German federal states are leading in sustainability. The analysis is based on [data from the Federal and State Statistical Offices](#), measuring the implementation of all 17 goals. The focus on Germany and its individual federal states is deliberate, as key areas of sustainable development—such as education, environmental policy, and economic policy—are largely shaped by the federal states in this country. Looking at this level reveals regional differences and enables targeted recommendations for action. The results indicate that Bavaria is Germany's most sustainable federal state.

Bavaria leads the national sustainability ranking

Across all 17 SDGs, Bavaria ranks first, making it Germany's most sustainable state overall. The state performs particularly well impoverished reduction (Goal 1), responsible consumption and production (Goal 12), and peace, justice, and strong institutions (Goal 16). In second place is Brandenburg, scoring high in gender equality (Goal 5), sustainable cities and communities (Goal 11), and reducing inequalities among countries (Goal 17). Baden-Württemberg ranks third, mainly due to strong results in good health and well-being (Goal 3), as well as industry, innovation, and infrastructure (Goal 9).

Clear deficits: Bremen, NRW, and Saarland at the bottom

Bremen ranks last among the 16 federal states. Germany's smallest state shows the weakest performance across several goals, including quality education (Goal 4), gender equality (Goal 5), poverty reduction (Goal 1), and life below water (Goal 14). North

Rhine-Westphalia (NRW) ranks second to last, with significant deficits, especially in affordable and clean energy (Goal 7) and zero hunger (Goal 2). Saarland takes third-to-last place. While Mecklenburg-Western Pomerania ranks 10th overall, it scores last in several individual goals, such as good health and well-being (Goal 3), responsible consumption and production (Goal 12), and partnerships for the goals (Goal 17).

The study highlights: While some federal states are showing considerable progress in sustainability, social justice, and environmental protection, others face substantial challenges to meet the UN goals by 2030.

"After ten years of Agenda 2030, it is no longer enough to look at good intentions – what matters is what has actually been achieved," explains [Dr. Navya Gubbi Sateeshchandra](#), Professor of Business Administration and Sustainable Development at the Berlin School of Business and Innovation (BSBI). "The fact that we, as a business school, initiated this study indicates that sustainability has long been more than just an ethical concern – it is an economic policy issue with real consequences for innovation, location attractiveness, and social stability. The UN's 17 goals are not a theoretical framework, but a practical benchmark for how sustainable regions are positioned. Our comparison of German states shows where progress has been made – but also where urgent action is needed. Education, social participation, and infrastructure in particular must no longer be treated as marginal issues if we are serious about sustainable development."

Visual presentation of the data is available here.
For further information, please visit the business school's website.

About BSBI

The [Berlin School of Business and Innovation \(BSBI\)](#) is a private business school in Berlin with campuses in Paris, Hamburg and Barcelona. Since its opening in 2018, BSBI has been educating future business leaders with practice-oriented, English-language bachelor's, master's and doctoral programmes in the fields of business administration, marketing, finance, IT, computer science, tourism and hospitality event management.

BSBI combines traditional teaching methods with flexible, practical learning in order to optimally prepare its more than 7,500 students from 114 countries for the global labour market. As an Erasmus+ organisation, it promotes international cooperation and collaborates with renowned academic institutions. Its excellence has been recognised with awards such as the AMBA/BGA Best Innovation Strategy Award, the Outstanding Organisation Award (Education 2.0 Conference) and the Bronze Award for Blended and Presence Learning (QS Reimagine Education Awards).

BSBI is part of [GUS Germany GmbH \(GGG\)](#), a dynamic network of educational institutions with over 18,000 students in Germany, Europe, and beyond.

Further news and press releases are available in the [BSBI newsroom](#).

About the study

For the sustainability ranking of Germany's 16 federal states, official data from the joint statistics portal of the Federal and State Statistical Offices was evaluated. For each of the 17 UN Sustainable Development Goals (SDGs), the most recent available data point was used. Where multiple indicators were available for a goal, an average was calculated. For some goals – particularly Goal 6 (Clean Water), Goal 13 (Climate Action), Goal 14 (Life Below Water), and Goal 15 (Life on Land) – current data were unavailable for all states. In these cases, certain states were excluded from the respective goal assessment. Based on these indicators, both an overall state ranking and individual goal rankings were compiled.

The 17 UN Sustainable Development Goals at a glance:

Goal 1 – No Poverty
Goal 2 – Zero Hunger
Goal 3 – Good Health and Well-being
Goal 4 – Quality Education
Goal 5 – Gender Equality
Goal 6 – Clean Water and Sanitation
Goal 7 – Affordable and Clean Energy
Goal 8 – Decent Work and Economic Growth
Goal 9 – Industry, Innovation and Infrastructure
Goal 10 – Reduced Inequalities
Goal 11 – Sustainable Cities and Communities
Goal 12 – Responsible Consumption and Production
Goal 13 – Climate Action
Goal 14 – Life Below Water
Goal 15 – Life on Land
Goal 16 – Peace, Justice and Strong Institutions
Goal 17 – Partnerships for the Goals

Press Contacts

Desiree Engel | desiree.engel@tonka-pr.com | +49 30 403668121
Annika Hicke | annika.hicke@tonka-pr.com | +49 30 403668116